

THÉÂTRE ÉTÉ
DE LA GRENOUILLE
BIEL

THÉÂTRE DE LA GRENOUILLE BIEL/BIENNE
Preisträger Kulturpreis 2017 des Kantons Bern

DAS MÄDCHEN, DIE HEXE UND DAS BREZELEISEN

5+

Von Anna Popek
frei nach der Geschichte 'Grännilisi' von Ruth Güdel

Für junges Publikum, ab 5 Jahren
Für Schulen: Kindergarten, 1. – 3. Klasse

Produktion:
Théâtre de la Grenouille Biel/Bienne
Création-Coproduction Cie L'Obsession du Printemps

www.theatredelagrenouille.ch

THEATERPÄDAGOGISCHES DOSSIER

Eine bewegende Geschichte von streitenden Winden, guten Sternen, exzentrischen Wetterhexen und einem rebellischen und eigensinnigen Kind, das seinen Tag wieder einmal auf dem 'falschen Fuss' beginnt.

Ein Theaterstück über Launen, Wut und Mut, das Ausbrechen aus Verhaltensmustern und das Gewinnen von Selbstvertrauen.



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung Inszenierung	S. 4
1.1 Zum Stück	S. 4
1.2 Das künstlerische Team	S. 5
1.3 Das Théâtre de la Grenouille	S. 6
1.4 Die Inszenierung	S. 7
2. Pädagogische Materialien 1	
2.1 Ins Theater gehen	S. 8
2.2 Vorbereitung Nachbereitung Einstiegsfragen	S. 10
3. Pädagogische Materialien 2: Themen, Spiele, Lied, Vokabular	S. 11
3.1 Sehen Farben Formen Erinnern Malen und Zeichnen	S. 11
3.2 Winde Kleines Lexikon der Winde Windmusik Kampf der Winde	S. 13
3.3 Wetterhexen und andere Hexen Haus der Wetterhexe	S. 16
3.4 Rollenwechsel Eine Spielerin - mehrere Rollen Spielszene	S. 18
3.5 Schattenspiel Schattenspiel selber machen mit Körper und Händen mit Formen und Figuren	S. 19
3.6 Sprache: Schweizerdeutsch - Hochdeutsch - Französisch Wörter der Wetterhexe Wind- und Wetter-Wörter Alte Wörter Fremde Sprachen und Dialektwörter im Kontext der Geschichte erraten	S. 22
3.7 Grännilisi: gute Laune, schlechte Laune Gute Laune, schlechte Laune, was sind Launen Was machen sie mit uns das jüngere Geschwister Spielszene	S. 24
3.8 Brezellied Liedblatt, Liedtext, Bodypercussions-Begleitung	S. 26
3.9 Kontakt	S. 26
4. Anhang	S. 29
4.1 Rap: Der Kampf von Föhn gegen Bise Ganzer Text	

1. Einleitung

Liebe Lehrerin, Lieber Lehrer

Dieses Dossier gibt Ihnen Informationen und Anregungen für den Besuch des Theaterstücks 'Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen' mit Ihrer Klasse. Für viele Kinder ist dies vielleicht der erste Besuch im Theater überhaupt. Es lohnt sich, darüber zu sprechen und die Kinder auf das Erlebnis vorzubereiten. Viele Kinder kennen auch den Unterschied zwischen 'Live' und Film noch nicht und wissen nicht, dass im Theater alles Live ist – dass die Schauspielerinnen also wirklich da sind. Wie Bücherlesen will auch Theater-Zuschauen gelernt sein. Deshalb ist das erste Kapitel im Dossier dem *Theater als Kunstform* und den künstlerischen Mitteln der Inszenierung gewidmet.

Die *Pädagogischen Materialien* sollen Ihnen eine Grundlage geben die Themen und die künstlerische Umsetzung in der Klasse zu besprechen und vor- oder nachzubearbeiten. Mit den 'Fragen', die sich auf die Figuren, die Umsetzung, die Handlung beziehen, können Sie das Stück vorbereiten oder nachbesprechen, sie. Punktuell schlagen wir Ihnen *Spiele und Aktivitäten* vor, mit denen Sie einzelne Themenfelder des Stücks aufnehmen und vertiefen können. Betrachten Sie das Dossier als Tool-Box, aus der Sie sich als pädagogische Fachperson bedienen können.

Im *Anhang* finden Sie zusätzliche Text- und Bild-Materialien.

1.1 Zum Stück

Es ist Morgen. Lise ist schlecht gelaunt. Die ganze Welt ist gegen sie. Wieder einmal. Die Strumpfhosen beissen, die Milch ist zu kalt, der kleine Bruder nervt. Und natürlich muss sie auch noch Einkäufe für die Mutter erledigen. Maulend zieht Lise los. Ganz in ihre Gedanken versunken, gerät sie auf dem Heimweg immer tiefer in den Wald. Dort findet sie im Haus der seltsamen Wetterhexe Schutz. Stundenlang muss Lise ihr nun aus den SBB-Fahrplänen vorlesen, den Rücken massieren oder knusprige «Brezeli» backen.

Ermutigt durch einen magischen Stern macht sich Lises kleiner Bruder auf die Suche nach seiner Schwester. Doch ausgerechnet in dieser Winternacht liefern sich die Schwarze Bise und der Föhn einen wilden Kampf. Die Wetterhexe ist begeistert, denn das verspricht ein rasiges Spektakel am Himmel. Zisch, weg ist sie und lässt Lise ganz alleine zurück. Kann Lise ihre Ängste überwinden und dem Bruder zu Hilfe eilen?

In der Koproduktion des Théâtre de la Grenouille und der Westschweizer Cie L'Obsession du Printemps mit Gastregisseurin Anna Popek verschmelzen Erzählung, Spiel, Videoanimation, Licht und Musik zu einem poetischen Ganzen. Themen wie Launen, Wut und Mut, das Ausbrechen aus Verhaltensmustern, Gewinnen von Selbstvertrauen und Eifersucht auf das jüngere Geschwister werden in dieser Geschichte, frei nach 'Grännilisi' der Berner Autorin Ruth Güdel, mit märchenhaften Motiven verarbeitet.

1.2 Wer macht was: Das künstlerische Team

Spiel, Manipulation Danae Dario, Garance La Fata

Konzept, Adaption, Inszenierung, Ausstattung, Illustrationen **Anna Popek**

Dramaturgie **Stéphanie Janin**

Adaption deutsche Fassung und Beratung Sprachfassungen **Charlotte Huld**

Videoanimation **Jean Faravel** | Musik **Fred Jarabo** | Lichtkreation **Gaspard Matile**

Kostüme **Aline Courvoisier** | Technik Biel **Tom Häderli**

Theaterpädagogik Biel **Ilona Siwek, Cédric Dubois, Christoff Raphaël Mortagne**

Aufführungsrechte **Zytglogge Verlag Bern** | Autorin Originalgeschichte **Ruth Güdel**

Première version française 26 septembre 2018 La Chaux-de-Fonds, TPR, Beau Site

Premiere deutsche Fassung 26. Oktober 2018 Biel/Bienne, Rennweg 26

Produktion Théâtre de la Grenouille Biel/Bienne & Cie L'Obsession du Printemps

Koproduktion Le Petit Théâtre de Lausanne, TPR – Centre neuchâtelois des arts vivants – La Chaux-de-Fonds

Unterstützung

Produktion: Stiftung Vinetum, Göhner-Stiftung, Migros Kulturprozent, Stiftung Theater Biel, Schweizerische Interpretenstiftung SIS, Pro Helvetia, La Loterie Romande

Die gesamte künstlerische Tätigkeit des Théâtre de la Grenouille wird von Stadt Biel/Bienne, Kanton Bern, BSJB Kultur-Culture Biel-Seeland-Jura Bernois mit einem Leistungsvertrag unterstützt.



1.3 Das Théâtre de la Grenouille

Das Théâtre de la Grenouille ist ein zweisprachiges Theaterensemble für junges Publikum beheimatet in der Stadt Biel. Jährlich wird eine Neuproduktion erarbeitet und weitere Produktionen bleiben im Repertoire. Auf dem Spielplan stehen vorwiegend zeitgenössische Stücke für Kinder und Jugendliche, Inszenierungen die nach eigenen Stoffen entwickelt werden oder intelligente Adaptionen von klassischen Vorlagen. Themen und Lebenssituationen von jungen Menschen ernst zu nehmen, sie mit Theaterkunst zu berühren und aktuelle Geschichten auf die Bühne zu bringen, sind die zentralen Anliegen in der Arbeit für ein junges Publikum.

Neben Vorstellungen in Biel, die meist im Rennweg 26 stattfinden, führen Gastspiele und Festivaleinladungen das Ensemble durch die ganze Schweiz und ins Ausland. Das Grenouille ist bekannt für seine musikalischen, bildhaften und atmosphärischen Inszenierungen und die prägnanten Ausstattungskonzepte.

Auszeichnungen | Unterstützung

Das Ensemble wurde für seine künstlerische Arbeit für junges Publikum bereits mehrfach ausgezeichnet, so mit dem Kulturpreis der Stadt Biel (2000) mit dem Förderpreis der Oertli-Stiftung (2011) und 2017 mit dem Kulturpreis des Kantons Bern. Das Théâtre de la Grenouille wird als Institution von regionaler Bedeutung von Stadt, Kanton und Gemeindeverband Kultur Biel-Seeland-Jura Bernois mit einem Leistungsvertrag 2016-2019 unterstützt.

Künstlerische Leitung: Charlotte Huldi, Arthur Baratta,

www.theatredelagrenouille.ch

Die Kurzbiographien der Künstler-innen finden Sie im Stückdossier auf unserer Homepage:

<https://www.theatredelagrenouille.ch/de/produktionen/das-maedchen-die-hexe-und-das-brezeleisen/>



1.4 Inszenierung

Inspiziert vom erzählerischen Werk von Ruth Güdel transportiert dieses Theaterstück das Universum dieser Geschichtenerzählerin in eine visuelle und szenische Erfahrung. Themen vom Grösserwerden und der Reifung werden kunstvoll mit einer magischen Welt, in der Tiere sprechen und Winde miteinander streiten, verwoben.

Anna Popek, Regisseurin, plastische Künstlerin und Bühnenbildnerin, kreiert in ihrer Inszenierung ein verblüffendes, sich stetig veränderndes Bühnenbild, das spielerisch heutige Sehgewohnheiten wie animierte Bilder, Pop-Up und Illustration nutzt. So hat sie ein poetisches Universum kreiert, das Figurenspiel, Theater, Musik, projizierte Bilder und Lichteffekte verbindet.

Die Geschichte wird von **zwei Schauspielerinnen** – Danae Dario und Garance La Fata – interpretiert, wobei eine jeweils alternierend den Part der bewegten Bildanimation, Manipulation und Geschichtenerfinderin übernimmt, und die andere die Geschichte spielt und erzählt, und dabei alle Rollen in einer spielerischen Art selber interpretiert. Das Stück wird in einer französischen und einer deutschen Fassung inszeniert, wobei in beiden Sprachfassungen mit Klängen, Reimen und Worten der anderen Sprache gespielt wird. Die beiden Schauspielerinnen wechseln pro Sprachfassung ihre Rollen. Zur künstlerischen Pflege der Mundart wird die deutsche Fassung auf Schweizerdeutsch gespielt, mit spielerischen Einschüben auf Französisch.

Ein verblüffendes Bühnenbild, eine poetische verspielte Welt

Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen ist für die jungen Zuschauer-innen eine intensive visuelle Erfahrung. Die Regisseurin hat ein faszinierendes Bühnenbild gestaltet, das ganz bewusst nicht realistisch gestaltet ist, sondern anfangs ganz neutral erscheint, wie die weissen Seiten eines Buches, bevor die ersten Worte oder Bilder erscheinen. Das Bühnenbild besteht aus einer Art 'magischen Kiste', die ihre geometrische Form im Verlauf der Vorstellung verändert, inspiriert von der Faltkunst des Origami. Ähnlich wie in einem Bilderbuch, ist die Bildsprache eine eigenständige zentrale Erzählsprache dieses Theaterstückes, die 'Bühnenbild-Kiste' wird auseinander- und ineinandergefaltet, Formen werden angebracht oder aufgeklappt, oder Bilder darauf projiziert. Für einige Szenen wird auch das chinesische Schattenspiel verwendet.

Mehr über die Inszenierung

Kritik vom 30.10. Bieler Tagblatt "Theater voller Poesie"

<https://www.theatredelagrenouille.ch/assets/Uploads/Dienstag-30.-Oktober-2018.pdf>



2. Pädagogische Materialien 1

2.1 Ins Theater gehen

Für uns ist es wichtig, dass die Kinder beim Zuschauen sinnliche Erfahrungen machen können und verschiedene Gestaltungsmittel kennenlernen. Nach dem Theaterbesuch empfehlen wir Ihnen vor allem die Impulse der Kinder aufzunehmen und in diesen Bereichen weiter zu sensibilisieren, zu malen, zu spielen oder zu reden. Uns ist es wichtig, dass die Kinder immer mehr Zuseh-Kompetenzen entwickeln und dabei verschiedene Ebenen einer Inszenierung wahrnehmen.

VOR dem Theaterbesuch

Für viele Kinder ist es vielleicht der erste Besuch in einem Theater. Deshalb lohnt es sich, auf die Kunstform 'Theater' im Vorfeld des Theaterbesuches einzugehen und Ihre Kinder auf den Theaterbesuch einzustimmen.

→ Wie sieht ein Theater aus? Was gehört alles zu einem Theater? Wer war schon im Theater?

→ Was passiert in einer Theatervorstellung? Wie läuft eine Theatervorstellung ab. (Es wird dunkel. Die Bühne ist mit Scheinwerferlicht beleuchtet, es hat viele andere Kinder die zuschauen, die Menschen auf der Bühne spielen eine Geschichte, sie verändern das Bühnenbild, haben Kostüme an, ein Schauspieler kann in einem Stück mehrere Rollen spielen, am Schluss gehen die Lichter wieder an, die Künstler-innen verbeugen sich...etc.)

→ Was ist der Unterschied zwischen Theater und Film / TV? >>Sensibilisieren Sie ihre Kinder zum Thema 'Livekunst'. Viele Kinder sind sich nicht bewusst, dass die Schauspieler-innen wirklich da sind und diese die Zuschauer-innen ebenso hören und sehen so wie umgekehrt sie das Bühnengeschehen auch sehen und hören.

→ Kennt ihr die Zuschauer-Regeln beim Theaterbesuch (Augen auf, Ohren auf, Mund zu, nicht alles kommentieren und laut reden, den Nachbarn/die Nachbarin nicht beim Zuschauen stören, am Schluss sich mit Applaus bei den Künstlerinnen und Künstlern bedanken, Fragen für nach der Vorstellung aufsparen...)

→ Wie merken die Zuschauer-innen, dass die Vorstellung vorbei ist?

Applaus: Was ist der Applaus, warum applaudiert das Publikum am Ende einer Vorstellung?

→ Die Künstler auf der Bühne sind professionelle Schauspieler und Schauspielerinnen: Was heisst das? Kennt ihr weitere Theaterberufe? (Regisseur-in, Bühnenbildner-in, Lichtgestalter-in, Techniker-in, Kostümbildner-in...)

Weitere Anregungen VOR dem Theaterbesuch:

Rund um den Titel

→ Nach eurer Meinung, was könnte der Titel bedeuten? Weiss jemand, was ein Brezel und ein Brezeleisen ist? Was könnte uns da erwarten. In welchem Land könnte die Geschichte spielen?

→ Denkt euch in kleinen Gruppen mit diesem Titel eine kurze eigene Geschichte aus. Zeichnet das Plakat dieser eigenen Geschichte so wie eine Titelseite.

→ Erfindet eigene Titel zu anderen Geschichten mit zufällig gewählten Worten, in einem aufzählenden Stil wie eben «Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen», wo Objekte, märchenhafte Figuren und alltägliche Personen vorkommen.

→ Variante: Sie brauchen drei Kartons: die Lehrperson schreibt je 6 Personen (wie Frau, Junge), 6 märchenhafte Figuren und 6 Objekte oder Alltagsgegenstände auf einen Zettel. Die Zettel werden gefaltet und je in einen Karton gelegt. Bilden Sie 6 Gruppen mit ihrer Klasse. Jede Gruppe zieht aus jedem Karton ein Wort. Mit diesen zufällig gezogenen Worten beginnt die Gruppe eine Geschichte zu erfinden. Z.B.: Oma, Elfe, Staubsauger.

Plakat anschauen

→ Was sieht man darauf? Was für ein Häuschen könnte das sein?

Wetter, Wind, Wetterhexe

→ Dies eignet sich besonders im Vorfeld des Theaterbesuches: Verschiedene Winde kennen lernen, sich über das Wetter, die Launen des Wetters austauschen. Anregungen dazu finden Sie auf Seite 13.



2.2 Erinnern, Beobachten, Verstehen – Fragen zum Stück (Nach der Vorstellung)

Ziel: Genau beobachten und Beobachtung schärfen, gemeinsam Antworten finden, gemeinsam Erinnern, sich an immer mehr Details erinnern, Wortschatz erweitern, individuelles Erleben wahrnehmen.

Lassen Sie den Kindern Zeit, um die Eindrücke zu erinnern und hervorzuholen. Es gibt keine 'einzige' Antwort, sondern verschiedenes Empfinden.

2.2.1 Erinnerungsfragen

Alle Kinder schliessen die Augen und denken kurz an das Theaterstück. Woran erinnert ihr euch?

- Sammeln Sie in einer ersten Blitz-Runde möglichst viele verschiedene Eindrücke, ohne diese zu diskutieren.
- Ich erinnere mich an....

Vorschläge für einfache Fragen rund um die Vorstellung?

- Was ist in der Geschichte alles passiert?
- Welche Personen sind alle in der Geschichte vorgekommen?
- Wie endet die Geschichte?
- Welche Sprachen sind in der Geschichte vorgekommen?

Danach vertiefen Sie das Erinnern wenn Sie Lust haben mit immer mehr Details, z.B.

- Wie haben Sie den Bruder im Stück gespielt? (mit einer Figur)
- Wer weiss noch wie der Bruder geheissen hat?
- Was musste Lise alles für die Mutter einkaufen gehen?
- Wer hilft dem Bruder, den Weg zu Lise zu finden?
- Wen traf Lise im Wald, als sie den Weg verloren hatte?
- An welche speziellen Tageszeiten im Stück könnt ihr euch erinnern?
- An welche Wettersituationen könnt ihr euch erinnern?
- In welcher Jahreszeit endet die Geschichte?
- An welche Farben könnt ihr euch erinnern? An welche Lichter könnt ihr euch erinnern?
- An welche Gesten oder Körperpositionen könnt ihr euch erinnern?
- An welche Wörter könnt ihr euch erinnern?

2.2.2 Persönliche Meinung, persönliches Empfinden

Ziel: Es ist wichtig nicht bei einfachen Wertungsmuster 'gefallen oder nicht gefallen' zu bleiben. Zentral ist das persönliche, individuelle Erlebnis / Empfinden wahrzunehmen, was berührte. Erkennen, dass es Unterschiede auch in der Klasse gibt, jeder/jede vielleicht eine andere Lieblingsstelle, einen anderen Lieblingsmoment hat, oder es anders erlebt hat. Wichtig ist auch, Gefühle und Ängste zu benennen und auszutauschen.

- Was hat dir im Stück gefallen? Warum? (Ich fand es super, als....)
- Lieblingsstelle/Lieblingsszene? Warum? (Meine Lieblingsstelle war.... Weil....)
- Ich war überrascht, dass...? Warum?
- Mir hat es nicht so gefallen, als sie... als es...? Warum?
- Gab es eine Musik, die dir besonders gefallen hat?
In welchem Moment der Geschichte war das?
- Ich musste lachen, als...? Weil...?
- Ich fand es traurig, als? Weil...?
- Ich hatte Angst, als ...? Weil...?
- Wie hast du dich gefühlt, als ...?

3. Pädagogische Materialien 2: Themen, Spiele, Vokabular

3.1 Sehen

Ziel: Das visuelle Erinnern stärken, Anregungen zum eigenen bildlichen Gestalten, visuelles Vokabular entwickeln, Emotionen zu den Farben wahrnehmen, die eigene Phantasiewelt stärken.

Farben – Worte

→ Schliesst die Augen und denkt nur an die Farben, die im Theaterstück vorkamen. An welche Farben könnt ihr euch erinnern? Erweitern Sie mit den Kindern das Farbvokabular um gewisse Farben zu beschreiben. In welchem Moment der Geschichte wurde diese Farbe gebraucht. Vielleicht können Sie anschliessend auch Fotos aus dem Stück zu Hilfe nehmen, um gewisse Farben zu beschreiben.

<https://www.theatredelagrenouille.ch/de/produktionen/das-maedchen-die-hexe-und-das-brezeleisen/>

Farben – Gefühle

→ Nehmen Sie eine der erinnerten Farben als Ausgangspunkt. Jetzt versuchen wir zu beschreiben, was die Farbe mit mir gemacht hat. Machte sie mir Angst, Freude, brachte sie mich zum Träumen, zum Lächeln, zum Grinsen.... etc.

→ Als ich sah, fühlte ich mich ganz

Farben – Malen

Material: Grosses Papier, Wasserfarben, Fingerfarben oder Neocolor.

→ Lassen Sie die Kinder spontan nach dem Theaterbesuch zu den Farben im Stück ein eigenes Bild malen. Ermutigen Sie Ihre Kinder, grosszügige Flächen und Formen zu malen und der Phantasie freien Lauf zu lassen.

→ In einem zweiten Gang können sie auch mit Formen und Ornamenten innerhalb der Flächen arbeiten und ihr Bild ausgestalten.

Ausstellung mit Zeichnungen: Das Haus der Wetterhexe

«S'Huus vo de Wätterhäx...s'Huus vo de Wätterhäx scheidet zoberst uf emene chugelrunde Hügel. Kei Büsch und kein Baum wachst dert obe und hätt eim öppis vo dere schöne, uussergewöhnliche, sublime Uussicht wäggnoh, wo si vo dert obe hett. D'Wind, hei dert obe vo allne Site chöne blase, Norde, Nordweschte, Süde, Oschte, Südoschte, Weschte. Und sie händ das alte Hüsli fescht duregschüttlet. D'Fänschterläde hänged scheps i de Hägge drin. S'Chemi scheidet schief numme no uf eim Egge und gseht uus wie en alte, schiefe Zahn. Und s'Dach da tüechts eim, dass das Dach fascht furtblaase wird, und das Hüttli lüpft und is Land usetret. Aber de Wätterhäx, macht das gar nüt, ihre gfallts a dem spezielle, wunderbare, fantastische Ort.»

Ausschnitt: Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen, von Anna Popek, nach Ruth Güdel, dt. Bearbeitung Charlotte Huld

→ Lesen Sie mehrmals diesen Textausschnitt aus dem Stück laut vor. Schlagen Sie den Kindern vor, ausgehend von dieser Beschreibung, dieses Haus zu zeichnen oder zu malen und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Stellen Sie die entstandenen Häuser der Wetterhexe in der Klasse aus!

→ → Siehe auch im Kapitel Wetterhexe: den Spielvorschlag Wetterhexenhaus-Musik.



Malen und Zeichnen – eine Bildergeschichte

→ Jede/r versucht eine andere Stelle aus der Geschichte zu erinnern und zu zeichnen. Zusammen gibt dies meist die ganze Geschichte als Bilder-Geschichte wieder. Ermutigen Sie die Kinder, auch das zu zeichnen, was sie sich vorgestellt haben, und nicht, was auf der Bühne wirklich zu sehen war. Stellen Sie die Bilder-Geschichte in der Klasse aus!

Formen, räumliches Gestalten: Einen Märchen-Wald gestalten

Material: Festes Papier oder dünnes Karton, kleine Kartonschachteln, Papierklebeband, ev. kleine Holzstäbchen, je nachdem zusätzlich Farben oder farbiges Seidenpapier, Scheren.

- 1 Die Kinder zeichnen mit Filzstift verschiedene Formen auf das feste Papier oder einen dünnen Karton. Dann schneiden sie die Formen aus: Grosse verschiedene Blätter, Zweige, Zacken, Blitze, Wolken, Beeren, Farne...
- 2 Die verschiedenen Formen werden eventuell mit Farben bemalt oder mit Seidenpapier farbig beklebt.
- 3 Eine Kartonschachtel ist das Grundbühnenbild. Alleine oder in Gruppen befestigen die Kinder mit Hilfe des Papierklebebandes und je nachdem kleinen Holzstäbchen, die Formen an den verschiedenen Rändern der Schachtel. Ganz ähnlich wie im Stück, wird aus einer viereckigen Grundform ein Phantasiewald geschaffen.
- 4 Auch hier ist eine Präsentation der Arbeiten in der Klasse der wichtige und schöne Abschluss.

Sehen – Farben: Licht

- Im Theater haben wir auch Scheinwerfer und Bühnenlicht gesehen. An welche Licht-Stimmungen erinnert ihr euch?
- Ich erinnere mich als es am Anfang....
- Als sie die Brezel gebacken haben, war das Licht ganz....
- An welche Farben im Licht könnt ihr euch erinnern?
- Wisst ihr, wie die Theatertechniker-innen und Lichtgestalter-innen machen, dass das Licht farbig wird?



3.2 Winde und Wetter

Ziel: Verschiedene Winde und Windstärken unterscheiden, benennen und mit dem Körper erleben. Gegensätze aus der Natur wie kalt und heiss oder stark und schwach bewegen.

Kleines Lexikon der Winde

Bise = kalter, meist trockener Wind aus dem Norden.

Föhn = warmer, trockener Fallwind, welcher stetig wehen oder auch böig sein kann.

Joran = schwacher, manchmal stürmischer Wind am Südrand des Schweizer Juras.

Tornado = entsteht als Luftwirbel in der Atmosphäre und sieht aus wie eine Trichter zwischen Erde und Wolken.

Scirocco = heisser, gleichmässiger Wüstenwind, welcher von der Sahara Richtung Mittelmeer weht

Winde haben verschiedene Namen, je nach Windstärke

- **Brise**. Ein leichter Wind

- **Sturm**. Es wird wild...

- **Orkan**. Es ist gefährlich!

Alle Winde stärker als die Brise, aber noch kein richtiger Sturmwind, nennt man starke, steife oder stürmische Winde.

Einen Windstoss von kurzer Dauer nennt man Bö.

Doch Wind allein hat keine Farbe und keine Form.

→ Wo in der Natur und in den Elementen kann man den Wind sehen? Welche Bewegungen entstehen?

1 Versucht, mit verschiedenen Körperteilen, dem Gesicht und der Stimme den Wind zu machen und zu sein

2 Danach versucht ihr mit den gleichen Mitteln, nur wie das Echo oder die Reaktion auf den Wind zu bewegen.

Der „Chlön-Föhn“

Die Wetterhexe nennt den Föhn im Stück „Chlön-Föhn“. Was bedeutet das? Viele Menschen „spüren“ den Föhn, haben schlechte Laune oder sie „chlönen“ eben.

→ siehe Kapitel 3.6 Schweizerdeutsch, Seite 22.

Geschichten mit Winden

Im Stück spielen Wind und Wetter eine wichtige Rolle. Die Hexe ist keine gewöhnliche Hexe sondern eher eine Wetterhexe. Sie spielt mit dem Wetter und lädt ihre Freunde Bise und Föhn zu sich nach Hause ein.

→ Kennt ihr noch andere Geschichten oder Märchen, wo der Wind wichtig ist? (Frau Holle, Hänsel und Gretel,...)

Platz dem Spiel – Im Wind sein

Ort: Aula, Turnhalle oder freier Raum

5-10 Kinder stellen sich gut verteilt als Bäume in den freien Raum. Ihre Füsse sind die Wurzel, welche nicht ausreissen. 5-10 weitere Kinder gehen im Wald spazieren, jedes Kind für sich. Sie geben durch Zeichen mit Armen und Stimme oder Instrument Windimpulse, von Brise bis zu Orkan.

→ Bäume: Versuchen, die Äste und den Stamm zu bewegen, die Wurzeln fest im Boden zu behalten.

→ Kinder: Versuche, auf den Wind zu reagieren, ohne umzufallen oder in einen Baum zu stossen.

→ Erweiterung: Können die Kinder vielleicht hinter einem Baum Schutz suchen oder sich sanft an sie anlehnen?

Platz dem Spiel – Windmusik

Alle Kinder suchen sich einen Platz im Klassenzimmer, wo sie mit Gegenständen Geräusche machen können. Sie sind die Wetterfee. Sie sagen und zeigen die Stufen der Windstärke an und führen die Klasse durch die Windmusik. Für ein besonderes Gelingen empfiehlt sich, ganz in der Stille anzufangen und aufzuhören.

→ Variante: In Halbgruppen spielen, sodass sie einander zuhören können, ev. mit geschlossenen Augen.

Gegensätze in der Natur kalt und heiss

Bise und Föhn sind sehr gegensätzlich, da sie aus entgegengesetzten Himmelsrichtungen kommen: Aus dem Norden und aus dem Süden. Sie sind also gar nicht gleich. Die Bise ist kalt und der Föhn ist warm.

→ Was gibt es noch für Gegensätze in der Natur? (Tag und..., Sommer und..., hell und... etc.)

Platz dem Spiel – Wind um das Hexenhaus

Ort: Aula, Turnhalle oder freier Raum

Vier Kinder stellen sich in einen Kreis, strecken die Arme aus und legen sie einander auf die Schultern. Sie sind das Haus der Hexe. Zwei Gruppen, einander gegenüberliegend, stehen am Rand des Zimmers. Die eine ist die Bise, die andere der Föhn. Abwechselungsweise durchqueren sie den Raum, indem sie mit Saus und Braus einmal um das Hexenhaus blasen, jedoch ohne das Haus zu berühren. Dann ist die andere Gruppe an der Reihe.

→ Versucht als Föhn warm und lieblich zu wehen, während die Bise probiert, sehr kalt und beissig zu blasen

→ Wann wackelt das Haus? Fällt es sogar um? Vermischen sich beide Winde vielleicht?

Bewegungsspiel – Kämpfen wie Bise und Föhn – Schattenboxen

Jeweils zu zweit.

1 Die Kinder kämpfen miteinander zu zweit ohne einander zu berühren (Schattenboxen genannt).

2 In einem zweiten Durchgang könnt ihr dazu Geräusche mit der Stimme machen, fast wie im Zeichentrickfilm



Platz dem Spiel – Bise und Föhn – eiskalt und feurig warm

Ziel: Transfer zum menschlichen Verhalten und zu den Gefühlen.

Die Kinder spielen in einer kleinen Gruppe eine Grundsituation und haben dabei eine bestimmte Gefühlshaltung.

1 Zuerst werden die Rollen verteilt und die Charaktere kurz umrissen: Person 1 ist 'eiskalt' und vertritt die eisige Bise, Person 2 'ist feurig, mit temperamentvollen Bewegungen, Blitze sprühend (jähzornig)'.

2 Spiel Situation 1: die beiden Personen besprechen, was sie zum Abendessen kochen wollen, jede/r zieht seinen Charakter und seine Art zu sprechen durch. Können sie sich einigen oder gibt es Streit?

3 Als zweite Situation können Sie zum Beispiel folgendes vorgeben: die beiden Personen packen alles zusammen, was sie für Campingferien brauchen und besprechen was mitnehmen und wie die Koffer und Taschen packen.

Bise gegen Föhn, Kälte gegen Wärme: wer gewinnt? Streit mit Wörtern

Föhn: *Ich bi de heissi Föhn, wenn ich chumm gits es g'chlöön.
Hock uf mim Tonnergueg, jag quer durd'Wulche, lueg
Ha Blitze uf mim Gewand, und Haar rot wienen Brand*

→ Den ganzen Text des Kampfes von Bise gegen Föhn finden Sie im Anhang, auf Seite xxx
Vielleicht haben Sie Lust mit ihren Kindern, einige Zeilen auswendig zu lernen und dann dazu einen Sprachkampf zu spielen. Der Föhn macht dabei immer den Satzanfang, und die Bise sucht nach Argumenten für sich und macht den Satz fertig.



3.3 Wetterhexe

Die Wetterhexe

VOR dem Theaterbesuch sich ausdenken wie sie sein könnte.

NACH dem Theaterbesuch können Sie natürlich mit den Fragen konkreter arbeiten.

- Was macht die Wetterhexe alles gerne?
- Was zieht sie gerne an?
- Kann die Wetterhexe zaubern?
- Was ist an ihr lustig? Was ist an ihr nett? Was ist an ihr nicht nett?
- Welcher Tag ist ihr Lieblingstag? Warum?

Haus der Wetterhexe 2: Geräuschemusik

Ort: Musikzimmer oder verschiedene Instrumente im Klassenzimmer / Ist auch möglich nur mit der Stimme.

Aufgabe: Wir spielen eine eigene Wetterhexen-Haus-Musik

- 1** Erinnert ihr euch als Lise in das Haus der Wetterhexe hineinkam. Das Haus machte verschiedene Geräusche. Wie machten Sie im Theater diese Geräusche? (Mit der Stimme und einem Mikrofon)
- 2** Bestimmen Sie 5-7 Kinder als Musiker-innen. Jedes Kind macht eine Musik zu einem bestimmten Ort im Haus.
- 3** Bauen Sie aus Tischen und Stühlen im Klassenzimmer eine Spielzone die nun die Bühne/ Haus ist. Bestimmen Sie anschliessend wo die Türe, wo die Wände, wo der Küchentisch, wo die Lampe, wo eine weitere Türe etc. sind. (So viele Orte wie Musiker-innen)
- 4** Jede/r Musiker-in soll für seinen/ihren Ort ein spezifisches Geräusch mit Stimme oder Instrument erfinden. Die Geräusche sollen verschiedene sein, aber alle ein bisschen 'gfürgig' sein. Gieren, knistern, säuseln, knattern...
- 5** Spiel: Ein Kind spielt nun 'Lise'/den/die Schauspieler-in und kommt in das leere Haus hinein. Die Musiker-innen spielen jeweils dann, wenn die Spielerin/der Spieler dort berührt oder vorbeikommt. Der/Die Spieler-in muss immer sofort auf die Geräuschemusik reagieren.
- 6** Wechseln Sie die Rollen und Aufgaben. Lassen Sie die zuschauenden Kinder Verbesserungsvorschläge machen.

→ Variante: Der/die Schauspieler-in bewegt sich im imaginären Haus und die Kinder kreieren die Wetterhexen-Haus-Musik als Klangteppich, der mal stärker und dichter oder mal ganz vereinzelt ist. Jedes Kind MUSS einmal Pause machen und den anderen zuhören und dann wieder in die Musik einsteigen. Die Musik muss manchmal auch ganz leise sein. Das ist oft viel unheimlicher als laute Akzente.

Platz dem Spiel – Szene mit dem Fahrplanlesen

→ WICHTIGE VORBEMERKUNG FÜR ALLE SPIELSZENEN ZUM STÜCK: Präsentieren Sie die Szenen immer so, dass auch Jungs die Rolle von Lise übernehmen können. Lise = das Kind. Z.B. Lise resp. Max.

- 1 Lesen Sie den kleinen untenstehenden Dialog mehrmals laut vor, damit sich die Kinder die Worte merken können.
- 2 Lassen Sie kleine Gruppen bilden und bitten Sie die Kinder, diesen kleinen Dialog auswendig zu lernen. Wählen Sie jeweils pro Gruppe auch jemanden als Regisseur-in aus und verteilen Sie die Rollen.
- 3 Schlagen Sie den Kindern vor, die Szene zu spielen. Der/Die Regisseur-in kann den Schauspielern Ratschläge geben, wie man gewisse Sätze ausdrücken könnte, welchen Sinn man einem Satz geben kann und welche Gefühle man dazu geben könnte; wie man Müdigkeit, Traurigkeit ausdrücken könnte, wie der Ärger oder das Bewundern des rassigen Föhns, der so viel schneller ist als der Zug.
- 4 Die Kinder können sich auch amüsieren, der Hexe verschiedene Stimmen oder Akzente zu verleihen. Danach werden die Rollen umgedreht.

Wetterhexe: So und jetzt säg mer was sind d'Haltestelle zwüsche Bärn und Luzärn.

Lise: I mag nümme, ig bi so müed.

Wetterhexe: Hör uuf jammere und plääre, me chönnt ja meine en Wasserhahne wo tropft.

Lise: Gümligen, Tägertschi, Zäziwil, Bowil, Signau, Langnau, Bärau, Wiggau...

Wetterhexe: wenn fahrt de Zug vo Bärn ab und wenn chund er in Tägertschi aa?

Lise: am 11:34 und 11:59

Wetterhexe: Oh du verroschteti Plastik-Sprützchanne, 25 Minute für dä Wäg! Und de Chlön-Föhn bruucht 0.013 Sekunde, und riist no siebe Bluemetöpf vo de Fänschtersims!

Ausschnitt: Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen, von Anna Popek, nach Ruth Güdel, dt. Bearbeitung Charlotte Huldli.



3.4 Rollenwechsel

Ziel: Techniken des Theaterspiels und der Schauspielarbeit kennenlernen und selber ausprobieren. Vorbereitung auf die Spieltechnik des Rollenwechsels. Verbale und stimmliche Ausdrucksfähigkeiten stärken. Genau beobachten und erinnern.

Eine Schauspielerin, verschiedene Rollen

In der Inszenierung spielt die eine Schauspielerin alle Rollen.

VOR dem Theaterbesuch:

wie kann ein Schauspieler, eine Schauspielerin im gleichen Theaterstück verschiedene Figuren darstellen? Was ist dabei wichtig, damit das Publikum die Rollen gut erkennt?

→ Er/Sie könnte.... Kostüm, Kopf verändern (Haare, Frisur, Hut, Brille, Perücke, Schnauz/Bart)

→ Man könnte mit... Requisiten, mit Figuren die Figur charakterisieren...

→ Er/Sie könnte... Stimme, Körperhaltung, die Art zu sprechen, Akzent verändern etc.

NACH dem Theaterbesuch:

Wie hat die Schauspielerin uns gezeigt, dass die Mutter spricht, und dann wieder Lise, die Wetterhexe, Jeannot?

Und wenn ihr selber etwas alleine spielt, braucht ihr da auch verschiedene Rollen, verschiedene Stimmen?

Platz dem Spiel – Szene mit den Tieren im Wald

Lise: Oh, Ärdbeeri! Und Haselnüss!! Mit dem chönnt me Konfi uf mim Brot mache. (Eine Maus erscheint) Du frächi Muus! gang wäg! Gang furt, läng die Ärdbeeri nid aa!! tschuu! Das si miini ! Und die Nüss au. Uiiiiii, Ich ha numme trochnis Brot! Ärdbeeri und Haselnüss! Deheime händ si Suppe und Creme. Und de wird's finschter. Furt mit dir, söllsch furt hani gseit, du frächi Muus!

Eichhörnchen: Ich hätt au gärn es bitzeli Brot.

Hase: Ich hätt ou gärn es Stückli, uu gärn.

Maus: Numme es Mümpfeli.

Lise: Nei, chunnt gar nid in Frag!

Eichhörnchen: Es bitzeli Brot, nur es birebitzeli

Hase: Es Stückli, uu gärn.

Maus: Es Mümpfeli.

Eichhörnchen: Bitte bitte, es bitzeli Brot.

Hase: Es Stückli ,uu gärn.

Maus: Es Mümpfeli.

Alle drei Tiere: bitzeli birebitzeli Brot / Stückli / Mümpfeli / bitzeli / uu gärn / Stückli / Mümpfeli

Lise: Nei Tschu!!!! Uuuuuui. Niemert chunnt! Kei Mänsch kümmeret sich um mich.

Ausschnitt: Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen, von Anna Popek, nach Ruth Güdel, dt. Bearbeitung Charlotte Huldi.

1 Lesen Sie die Szene mehrmals laut vor. Bei älteren Kindern können sie vielleicht auch selber lesen, aber Schweizerdeutsch lesen ist nicht einfach.

2 Suchen Sie nun zuerst gemeinsam mit der Klasse nach verschiedenen Stimmen und Sprechweisen für die Tiere und für Lise.

3 Bilden Sie kleine Gruppen und lassen Sie die Kinder die Szene in drei Varianten üben, oder verteilen Sie die Varianten auf die verschiedenen Gruppen und jede Gruppe spielt nur eine

Variante:

→ Als Puppen/Objekttheater: Ein/e Spieler-in ist das Kind, drei Spieler-innen wählen ein Objekt oder Plüschtier aus, das die Rolle darstellt. Die Puppenspieler-innen müssen ihrem Tier eine passende Stimme und Sprechweise geben.

→ Alle Rollen werden einzeln dargestellt: Jede/r übernimmt in der Szene eine Rolle, wählt eine Stimme für seine/ihre Rolle und eine Körperhaltung und dann spielen sie die Szene mit verteilten Rollen.

→ Ein/e Spieler-in alle Rollen: mit einer einzigen Spielerin/einem einzigen Spieler der alle Rollen spricht und den Körper und die Stimme jeweils verändert. (Für diese Variante wählt die Gruppe eine/n Spieler-in aus)

5 Gespräch und Austausch: Was ist verschieden in den verschiedenen Spielweisen? Wie ist es für die Spieler-innen?

3.5 Schattenspiel

Ziel: Die Techniken, die Vorteile und Nachteile des Schattenspiels kennenlernen und selber ausprobieren.

VOR dem Stück:

→ Was ist das Besondere am Schattenspiel? Was braucht es dazu?

→ In welcher Reihenfolge müssen Licht, Gegenstand/Schauspieler-innen und Leinwand aufgestellt werden, damit das Publikum ein Schattentheater sieht? Machen Sie mit den Kindern eine Skizze an der Tafel.

Was es braucht: Eine Lichtquelle (im Theater ein starker Scheinwerfer) und eine Leinwand oder ein Leintuch.

NACH dem Stück

→ Was für Schatten habt ihr gesehen?

→ In welcher Szene kamen die Schatten vor?

→ Wie war die Stimmung in diesen Szenen?

Schattenschablonen selber herstellen

Auf Karton könnt ihr selber Formen zeichnen, ausschneiden und sie anschliessend im Schattenspiel ausprobieren. Dazu braucht ihr Karton, Stifte zum Vorzeichnen und Scheren zum Ausschneiden. Idealerweise klebt ihr die Formen an dünne Stäbchen, damit ihr sie besser mit der Hand führen könnt.

Ideen für Formen: Sterne, Mond, Blätter, Waldtiere, Brezel, Hexenhaus.

Platz dem Spiel – Formen und ihre Schatten

Ort: abgedunkeltes Zimmer mit Leinwand oder Leintuch und starke Lichtquelle (→ als Variante auch Beamer).

Nun können die gebastelten Formen ihre Schatten werfen. 3-5 Kinder stellen sich seitlich der Leinwand bereit, die anderen sitzen vor der Leinwand im Publikum. Langsam führen die Kinder der Reihe nach ihre Formen ganz nah am Leintuch von der einen zur anderen Seite.

→ Was passiert, wenn die Form näher zum Licht kommt?

→ Varianten: Wie begegnen sich Formen? Können wir eine kurze Geschichte spielen?

Platz dem Spiel – Hände und ihre Schatten

Ort: abgedunkeltes Zimmer mit Leinwand oder Leintuch und starke Lichtquelle.

Auch nur mit Händen ist es spannend, Formen zu erfinden. 3-5 Kinder legen sich auf den Rücken, sodass nur der Kopf vor der Leinwand ist, die Füße Richtung Licht zeigen. Nicht nur das Publikum sieht das Schattenspiel sondern auch die Darsteller-innen selbst.

→ Kann ich mit den Händen Tierköpfe formen? Können wir zusammen eine grosse Handform gestalten?

Platz dem Spiel – Figuren und Körper

Ort: abgedunkeltes Zimmer mit Leinwand oder Leintuch und starke Lichtquelle.

In der Waldszene geht Lise selbst hinter der Leinwand durch und man sieht nur noch ihren Körper.

→ Was verrät der Schatten eines Körpers über die Figur?

1 Probiert aus, wie verschiedene Figuren gehen und beobachtet, wie sich der Schatten verändert: Lise, die Hexe, jemand altes, jemand mit hinkendem Bein, jemand schlecht gelauntes, jemand fröhliches.

2 Schatten können auch unerkennbar sein. Stellt euch zu dritt ganz nah beieinander hinter die Leinwand. Bewegt nun abwechselungsweise, mal alle, mal eine/r, mal nur die Arme, mal nur den Körper.

→ Was sieht man gut im Schattenspiel, was sind die Vorteile?

→ Was erkennt man nicht, was sind also die Nachteile?

Was es braucht: Eine Lichtquelle (im Theater ein starker Scheinwerfer) und eine Leinwand oder ein Leintuch.





3.6 Sprache: Schweizerdeutsch – Hochdeutsch – Französisch

Ziel: Gehörtes verstehen und in einen Kontext stellen, Mundart-Wortschatz erweitern, Wörter über den Klang erraten, Strategien Französisch und fremde Dialektwörter im Kontext der Geschichte erraten.

Wetterhexen und Wind-Vokabular

Die Wetterhexe hat ganz eigenartige Ausdrücke und Worte. Was könnten diese Worte bedeuten:

*Das gramslet mer im lingge Wadli ufe
Oh du verhudlets Tschoopelisi
Es Wirbutanz-Fescht
es tschuderet mi
es chlefelet
es tschäderet
es giiiret
es chräschelet
sie rugelet
sie chugelet
Bräzeli chüechle
biischte und jammere >>"A dem Morge ghört me d'Häx biischte und jammere"
Du polschtereti gfüttereti Allerwäts-Schloofchappe, wach ändtlich uuf!
Es Gchlön
chlööne
Es Huus, es Hüüsli*

*Weitere Wind- und Wetter-Wörter
Chlön-Föhn (Warum hat der Föhn im Theater diesen Namen?)
Bise-Lise
Schlitzli
Litzli
ineschlüfe nid nur bitzli
gibbelig wärde
hässig wärde, hässig si
suuse
bruuse
→ → "Nei! Suuse, bruuse, luschtig ha"*

→ Im Anhang finden Sie den gesamten Text des Rap-Kampfes von Föhn gegen Bise.

Alte Wörter, Wörter die tönen: Der Donnergueg

"Wenn de Chlön-Föhn uf sim Donnergueg dur d'Lüft riitet"

→ Was könnte ein Donnergueg sein? Versucht euch etwas vorzustellen: worauf reitet der Föhn durch die Luft, was stellt ihr euch unter dem Donnergueg vor? Macht eine Donnergueg-Bewegung.

→ Jetzt die Piste um herauszufinden, was das Wort Donnergueg eigentlich bedeutet:

Wer kennt das Wort: Himmeligüegeli

Was könnte ein Güegeli also sein? (ein kleiner Käfer)

Was ist also en Gueg? (ein Käfer)

Welcher Käfer könnte also ein Donnergueg sein? (ein Hirschkäfer!)

Aber: alles was sich die Kinder zum Wort Donnergueg vorgestellt haben ist ebenso richtig, wie das, was sich die Autorin dabei gedacht hat!! Hauptsache ist, dass ich mir etwas vorstellen kann, das zur Geschichte passt.

Ajjjee – c'est du français?! Einstieg: Strategien

Im Stück wird an einigen Momenten etwas auf Französisch erzählt oder beschrieben.

Wie kann ich als Publikum 'in etwa' verstehen, was erzählt wird?

Worauf muss ich in diesen Momenten besonders achten?

→ auf die Gesten

→ auf das Bild

→ das was vorher passiert ist, das was nachher passiert

Das Haus der Wetterhexe – in einer andere Sprache – ohne Sprache

Nehmen Sie den Szenenausschnitt von Seite xx zur Hand. Lesen Sie diesen mehrmals laut vor. Nun wird gespielt. Bereiten Sie im Klassenzimmer eine Spielfläche vor.

Jeweils ein Kind spielt, die anderen Kinder sind aufmerksames Publikum und applaudieren jedem/jeder Spieler-in.

1 In einer anderen Sprache: französisch, albanisch, arabisch, portugiesisch, türkisch... Ermuntern Sie die Kinder, beim Spiel zusätzlich zum Wort auch Gesten und Körperbewegungen zu brauchen.

2 Als Pantomime: jetzt wird die Szene ganz ohne Worte dargestellt. Dies wird Pantomime genannt. Was muss der Spieler/die Spielerin tun, damit man alles ganz genau verstehen und folgen kann?

3 Wählt eine andere, eigene Situation und beschreibt diese den Klassenkameraden/Klassenkameradinnen in seiner/ihrer eigenen Sprache. Nutzt auch hier Hände, Gesichtsausdruck, Bewegung. Gut eignen sich: Eine Schlucht, ein schmaler Weg mit Abhang, eine Waldhütte, eine Küste mit Felsen und Brandung...

Ein Wald entsteht mit Worten – Wörtermusik

→ Die folgenden französischen Wörter werden zuerst kennengelernt.

buisson-s - fraise-s - mousse - noisette-s - myrtille-s - feuille-s

→ ça bruisse, ça bourdonne – wonach tönt das? Was könnte das heissen?

→ Lesen Sie den französischen Waldtext einmal laut vor. Dann ein zweites Mal, indem Sie mit der Stimme und einer Hand Rhythmus und Hinweis geben, ob jetzt gerade von etwas Essbarem, wie der Wald ist und klingt, oder von Tieren im Wald die Rede ist.

Mais qu'y a-t-il au fond
de la forêt tranquille ?
Des frambois-es agiles
S'accrochant aux buissons.

Voici des champignons !
De jolies'frais-es poussent
Doucelement sur la mousse,
Près du cynorhodon.

Des noisettes', des marrons,
Et voilà des myrtilles !
Caché dans les brindilles,
S'envole un hanneton.

Ca bruisse et ça bourdonne...
Ca frémit sous les feuilles...
Serait-ce un écureuil,
Grignotant une pomme ?

Ausschnitt: Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen, von Anna Popek, nach Ruth Güdel, Text: Stéphanie Janin.

→ Verbalisieren: Lassen Sie die Kinder beschreiben, wie sie sich diesen Wald vorgestellt haben.

→ Visualisieren: Lassen Sie die Kinder zeichnen, wie sie sich diesen Wald vorgestellt haben.

3.7 Grännilisi: gute Laune, schlechte Laune

Ziel: Gefühle erkennen und verbalisieren. Warum solche Gefühle da sind, eigene Situation in der Familie erkennen. Was machen Launen mit mir?

Schlecht gelaunt – Einstiegsgespräch

Lise ist ein 'Grännilisi', ein 'Grännikind', sie steht, wie so oft, mit dem 'falschen Fuss' auf. Sie jammert und trotzt, nichts ist so wie es sein soll.

→ Was heisst das?

→ Warum ist sie immer wieder schlecht gelaunt und unzufrieden?

Piste: Mit Jeannot ist nun ein kleiner Bruder dazugekommen. So hat sie weniger Aufmerksamkeit von den Eltern. Jetzt wird mehr Selbständigkeit von ihr erwartet. Das macht sie wütend und unzufrieden. Natürlich wird sie dadurch umso mehr ermahnt und gerügt. Dass das jüngere Geschwister zudem gerade braver' oder 'selbständiger' ist, steigert die Wut noch.

›Kennt ihr solche Launen selber? An einem anderen Familienmitglied?

Platz dem Spiel - Launen-Musik

Ort: Aula oder Musikzimmer

Du bist auf dem Schulweg, alle Kinder gehen ihren eigenen Weg. Da hörst du plötzlich eine Musik. Bekommst du gute oder schlechte Laune? Wie gehst du mit dieser neuen Laune den Weg weiter? Und was geschieht, wenn eine andere Musik spielt?

→ Wie hat sich deine Körperhaltung, dein Tempo, dein Gesichtsausdruck mit dem Musikwechsel verändert?

→ Beschreibe die Musik. Was in der Musik macht, dass sich deine Stimmung und Art vom Gehen verändert?

Für Laune-Lieder, Beispiele:

Gute Laune:

<https://www.youtube.com/watch?v=fN8qq8xJwDE> oder

<https://www.youtube.com/watch?v=dGBQUcQZmYQ>

Schlechte Laune:

<https://www.youtube.com/watch?v=DNfxwHRh5k8>



Platz dem Spiel – Aufstehen am Morgen

Lise: (ruft immer ungeduldiger) Mama, chumm! Ich wot, dass d'Mama chunnt. Mamaa!
Erzählerin: Und d'Muetter seit:
Mutter: Aber Lise, wart no es bitzeli. Ich bin grad beschäftigt. Ich mach en Öpfelchueche. Din chline Brüeder de Jeannot isch im Fall scho lang uuf und het sich scho sälber aagleit.
Lise: Ich wot, dass d'Mama chunnt. Chumm jetzt! Mamaa! De Jeannot de cha ja ...
Mutter: Du weisch, dass de Jeannot z'chli isch, er chönnti sich verbrenne.
Lise: Nie kümmeret sich öpper um mich. Und alles muess ig elleige mache. Und niemert chunnt! Me laht mich immer total allei! Mama! Mamaaaa!!
Jeannot: (kommt hüpfend herein) Coucou Lise! D'Mama seit, du söllsch jetzt uufstah. Mir händ's z'Morge scho gha.
Lise: (fällt über das Schaukelpferd) Das blöde dumme Löliross! Da blöd, dumm Jeannot! Alls laht er la ligge, grad dert woni mini Füess muess anetue. Äxtra!! Immer tüt mer alli öppis hä-restelle, dert woni lauf! Äxtra damit i umflüge!
Mutter: Lise, hör jetzt . Stand uuf und leg di aa.
Lise: Nei, ich bi no z'müed.
Maman: Denn blibsch halt no chli im Bett!
Lise: Nei, das isch so längwilig!
Mutter: Also de chumm cho z'Morgeässe.
Lise: Nei, ihr händ scho g'ässe. Ich wott ned ellei.
Mutter: Sapperlot, Lise, es isch scho spät.
Lise: Ich muess dänk lang schlaafe, süscht bini vil "z'kaputt".

Ausschnitt: Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen, von Anna Popek, nach Ruth Güdel, dt. Bearbeitung Charlotte Huldli.

1 Bilden Sie kleine Gruppen, verteilen sie die 3 Rollen. Auch hier kann wieder ein weiteres Kind in die Rolle der Re-gisseurin/des Regisseurs schlüpfen und Tipps für das Spiel geben. Selbstverständlich kann es auch ein Vater, ein älterer Bruder als 'Jammeri' und eine jüngere Schwester als 'Jeannot' sein.

2 Lernen Sie den Ablauf der Szene ungefähr mit den Kindern kennen. Die Kinder sollen angehalten werden, frei zu spielen und bei dieser Szene eigene Worte und einen eigenen Ablauf mit dieser Situation zu finden.

3 Nun üben die Kinder die Szene ein, anschliessend werden die Szenen präsentiert.

4 Vielleicht kann die Szene auch mit anderen Gefühlen gespielt werden: Sie ist traurig, krank, wütend, fröhlich (geht das?). Wie verändert sich die Szene mit den verschiedenen Emotionen?

→ Habt ihr Vorschläge an Lise, wie sie ihr Verhalten ändern könnte? An den kleinen Bruder?



3.9 Brezellied

Ziel: Das Lied mit den Ohren unter die Lupe nehmen, den Text verstehen und kreativ damit umgehen.

- Wann kommt das Lied vor?
- > Könnt ihr euch noch erinnern, von was das Lied erzählt? Lesen Sie ev. den Kindern den Text noch einmal vor.
- Gibt es etwas, das immer wieder vorkommt?
- Aus was besteht ein Lied? (→ Melodie und Text)

Die Melodie vom Brezellied hat es schon gegeben, nur der Text ist speziell für dieses Stück gedichtet worden. Im Theater ist es nicht selten, dass bestehende Lieder angepasst oder als Idee verwendet werden.

Das Original heisst „Il était un petit navire“ und ist ein französisches Kinderlied.

→ Zur Erinnerung könnt ihr ins Lied Reinhören: https://www.youtube.com/watch?v=pHNiPM05q_s

→ Auf der folgenden Seite finden Sie das Liedblatt des Brezelliedes.

Platz dem Spiel – singen und bewegen

1 Sie lesen die vierte und fünfte Strophe, wo es ums Backen geht, einmal vor. Beim zweiten Mal erfinden die Kinder spontan Gesten, die zum Text passen. Daraus lässt sich eine kleine Abfolge machen, indem die Kinder ihre Ideen vorzeigen, kombinieren und aneinanderhängen. Anschliessend lesen Sie die Strophen wieder, wobei nun alle die gleichen Gesten machen und wer will, kann auch den Text mitsprechen.

2 Nun könnt ihr das Lied (gesungen oder gesprochen) mit eurem Körperinstrument begleiten. Zum Brezel machen muss man gut stehen können → immer auf den 2 Viertelnoten stampft ihr auf den Boden, rechtes und linkes Bein wechseln sich ab. Dann braucht man auch die Hände für den Teig → immer zwischen den Stampfern klopft ihr euch das Mehl vom Körper. Varianten dazu sind auf dem Liedblatt unter „Body Percussion“ zu finden.



Das Brezel-Lied

Melodie: Il était un petit navire
Notation: Ilona Siwek

Es ische-mal es Nei-thi gsi -i, isch bi re nid so nä-tle Häx gsi, es het no nie nie

nie Brä-ze-li gi ken bla-ss Schi-Schi Schi-mme wie mes mecht oh hé oh hé.

2. Was bruuchts de da no für Zuetate, damit de Teig nid tnet missrate,
d'Häx fänd das all-all-allwä nid lässig und würd de si-si-sicher sehr hässig, aie aie aie

BODY PERCUSSION: Bei * stampfen (r, l abwechselnd),
bei ♪ mit Händen den Rhythmus auf dem Körper patschen,
Δ oder mit aufgefächerten Händen klatschend die Brezel wenden, 4x
bei „oh hé oh hé“ Arme über vorne nach oben führen → Welle

2. Was bruuchts de da no für Zue-tate
Damit de Teig nid tuet miss-rate
D'Häx fänd das all-all-allwä nid lässig
Und würd de si-si-sicher sehr hässig aie aie aie

3. Verusse pfiifed Föhn und Bise
De Tonner schreckt die armi Lise
Und s'Hüüsli kla-kla-klappe-ret so fescht
jetzt undre Tisch-Tisch-Tisch was gisch was hesch oh hé oh hé

4. Doch den-ne nimmt si ihre Muet Muet
Und tuet zerscht s'Mähl dri, das isch guet guet
Und denn s'Su-Su-Sunnebluemeöl
Und denn fescht rüe-rüe-rüehre, s'wird scho gääl. oh hé oh hé

5. Jetzt no Rahm, Zucker und Zitrone
nomal-schön rüehre, das wird sich lohne
De holt-sis' Brä-Brä-Bräzeliise här
Ganz wie die wel-wel-welsche s'isch nid schwär oh hé oh hé

6. Immer wenn sis tuet zu-e-mache
Ghört si dert obe d'Blitze krache (ou long accent sur obe aussi possible)
Und plötzlich dert dert dert en Stärn wo blinkt
S'isch ere gsi gsi as er au winkt oh hé oh hé

Das Brezellied aus Das Mädchen, Die Hexe, und das Brezeleisen von Anna Popek,
nach Ruth Güdel, dt. Bearbeitung Charlotte Huld



KONTAKT

Théâtre de la Grenouille

www.theatredelagrenouille.ch

Betriebsbüro und Post:
Théâtre de la Grenouille
Gurzelenstrasse 11
2502 Biel/Bienne

Saal: Rennweg 26
2504 Biel/Bienne

info@theatredelagrenouille.ch

032 341 55 86

THÉÂTRE DE LA GRENOUILLE

4. Anhang

4.1 Lied-Rap Kampf von Föhn und Bise

Bise: Je suis la Bis-e noire, assis-e sur mon char,
De glace et de brouillard. Mes six corbeaux du soir
Croassent dans le blizzard : «Mais quel froid de canard !»

Föhn: Ich bi de heissi Föhn, wenn ich chumm gits es g'chlöön.
Hock uf mim Tonnergueg, jag quer durd'Wulche, lueg
Ha Blitze uf mim Gewand, und Haar rot wienen Brand

Bise: Je blanchis vos orteils. Je rougis vos oreilles,
Et vous claquez des dents, malgré bonnets et gants
J'entends une'vilaine'toux ! Ca vous pique dans le cou ?
Alors, prenez bien garde, c'est moi qui rend malaade !

Föhn: Mach alli chli nervös, we-ni chlöpfe mit Getös
Und mit mim heisse Schnuuf, suus ich Bärg ab, Bärguuf
Min Blitz söll all verschrecke, und usem Schlaaf d'Lüt wecke
Bi dem Litzli gits es Schlitzli, yneschlüüfe nidnur bitzli,

Föhn: Cher um du Bise-Fotzughütt, din Nordwind wem mer nit
Bise: Va-t-en dans les tropiques visiter les moustiques

Föhn: Hör uff mit däm Gestöhn, ich bi de Föhn, bi höhn,
Bise: Tu oses fondre'ma glace, je te refais la face !

Föhn: Pass uf dini Frise uuf, süsch machi jetzt grad s'Füürli druuf
Bise: J'arracherai tes yeux, si sur ma neige, il pleut

Föhn: Und wenn vo mir ganz gibbelig wirsch, was machsch de, he? mi packe was?
Bise: (ohne Rhythmus) Ja klar

Föhn: Ich bring die warmi Luft
Bise: machsch all hässig, – du Schuft!

Föhn: Ich schmelze alle Schnee
Bise: und machsch de Lüt Chopfweh!

Föhn: Bringsch Chälti dass es kracht
Bise: und mängi Schneeballschlacht!

Föhn: Ke Pflanze meh erwacht
Bise: d'Natur wo Pause macht!

Föhn: D'Täg söllde länger wäärde
Bise: jetzt ruhet alls i de Ärde.

Föhn: Nei, Suuse bruuse luschtig ha!
Bise: in Winterschlaf la gah. in Winterschlaf la gah.

Ausschnitt: Das Mädchen, die Hexe und das Brezeleisen, von Anna Popek, nach Ruth Güdel, dt. Bearbeitung Charlotte Huldi.